Vorrede
an den Christlichen Leser.

Arndt hat 4 Bücher geschrieben vom Christlichen Leben.

1. Nachdem, freundlicher lieber Leser, nun in die hundert Jahre unser heiliger Christlicher Glaube, und die reine Evangelische Lehre, nach der Richtschnur des heiligen göttlichen Worts erläutert, gereiniget und gnugsam erkläret, auch durch die beyden öffentlichen, herrlichen und löblichen Bekäntnisse der Augspurgischen Confession und Formulæ Concordiæ, von vielen Irrthümern gesäubert ist, zu welchen ich mich auch jederzeit bekannt habe und noch bekenne: Und aber dabey oft beklagt habe das gottlose Leben der jetzigen Welt, bey welchem der Christliche Glaube nicht bestehen kan; Als habe ich vor etlichen Jahren vier Büchlein vom wahren Christenthum geschrieben, in welchem ich das innerliche und auch das äusserliche Christliche Leben abgemahlet habe.

Dieses muß von innen aus dem Hertzen fliessen.

2. Denn obwol das vornehmste Stück des wahren Christenthums ist die reine Lehre, so habe ich doch dieselbe nicht principaliter tractiren wollen, wie solches reichlich und zum Ueberfluß durch andere geschehen, und noch täglich geschicht; sondern ich habe nur das Christliche Leben vorgenommen, dieweil aber dasselbe von innen aus dem Hertzen fliessen muß, so habe ich nothwendig das böse Hertz angreiffen und berichten müssen, wie dasselbe erkannt und geändert werden müsse, auf daß aus dem guten Schatz des Hertzens etwas gutes möge hervor gebracht werden.

Einige haben es übel gedeutet.

3. Das haben etliche unrecht aufgenommen 1) als wenn die Rechtfertigung des armen Sünders darauf gebauet wäre. 2) Weil wir nichts guts thun können, es wircke es denn GOtt in uns, wie St. Paulus sagt: Daß wir etwas tügen, das ist von GOtt; sind etliche auf die einwohnende angefangene Gerechtigkeit gefallen, als wäre Christi Verdienst nicht genug zu unserer Gerechtigkeit. 3) Weil gesagt ist, Christus müsse in uns leben, wie St. Paulus spricht, sind etliche auf die wesentliche Gerechtigkeit GOttes in uns gefallen. 4) Weil GOtt im Menschen müsse seine Wohnung haben, und ihn bewegen

wegen, sind etliche auf Enthusiasterey gefallen. 5) Weil die Nachfolge des heiligen Leidens Christi ist erfordert worden, sind etliche auf die Vollkommenheit gefallen. 6) Weil diese Büchlein nicht den Ungläubigen, sondern den Gläubigen geschrieben sind, haben ihnen etliche eingebildet, als würden die Mittel verworfen. 7) Weil die neue Geburt und der inwendige neue geistliche Mensch, dem alten Menschen muß entgegen gesetzet werden, haben etliche eitel Geist wollen daraus machen, wie vor Zeiten etliche Schwärmer gethan; und was der unartigen Calumnien mehr seyn.

Arndt hat sich erkläret.

4. Darwider habe ich mich nothwendig erklären und beweisen müssen, daß obwol diese Puncte alle, und noch vielmehr zu einem Christlichen Leben gehören, so müsse man doch dieselbe recht verstehen und unterscheiden. Zu dem Ende habe ich zwey Büchlein geschrieben, unter welchen das erste ist, das Lehr- und Trost-Büchlein vom Glauben und heiligen Leben, in welchem ich die Unvollkommenheit des Christlichen Lebens, den neuen Menschen, des neuen Menschen geistliche Speise, den Glauben, Vergebung der Sünden, die Gerechtigkeit für GOtt, und deroselben Früchte, das Gebet, die Vereinigung mit GOtt, das Geheimniß der Heiligen Dreyeinigkeit, und deroselben Gnaden-Wirckungen, in den Glaubigen habe beschrieben.

Endzweck dieses 6ten Buches.

5. In diesem andern Büchlein aber habe ich nothwendig eine gantze Wiederholung der Bücher vom wahren Christenthum machen, und die Nothwendigkeit derselben Lehre beweisen, confirmiren und von den Verleumdungen retten müssen. Wollest hiemit, guthertziger Leser, vorlieb nehmen, und dich nicht lassen irre machen: Der HErr aller Hertzenkündiger wird einen jeden nach seinem Hertzen richten und vergelten.